

Dies ist ein **DISTELFINK !** Sein Steckbrief:

- Seinen Namen erhielt er, weil er im Sommer und Herbst oft auf Disteln sitzt und mit dem relativ langen und spitzen Schnabel die Samen aus den Fruchtständen klaubt. Der oft zu hörende Kontaktruf «stigit» gab der Art den anderen gängigen Namen Stieglitz.
- Der bunte Distelfink war schon seit der Römerzeit wegen seiner Farbenpracht, seines Gesangs, seiner Verträglichkeit und weil er sich leicht mit Kanarienvögeln kreuzen lässt, ein beliebter Käfigvogel. In der Schweiz ist er ein regelmässiger, häufiger Brutvogel und Durchzügler, aber nur ein spärlicher Wintergast.
- Kennzeichnend sind eine kräftig rote Gesichtsmaske, ein weißer Kopf mit weißen Halsseiten und abgesetzt ein schwarzer Nacken und Oberkopf. Die überwiegend schwarzen Flügel weisen eine deutlich abgesetzte, breite leuchtend gelbe Binde auf. Der Rücken ist hellbraun, der Bürzel (unterste Rückenpartie) weiß. Der gegabelte Schwanz ist schwarz mit weißen Flecken im spitzen Drittel. Die weisse Unterseite ist bräunlich an Brust und Flanken, der elfenbeinfarbene Schnabel lang und spitz. Die Geschlechtsunterschiede sind gering.
- Der Stieglitz hüpfte am Boden ungeschickt. Der Flug ist wellenförmig und recht stabil; das Gelb im Flügel fällt besonders auf.
- Der Stieglitz lebt in offenen, baumreichen Landschaften von den Niederungen bis etwa 1300 m, in den letzten Jahren zunehmend auch in höheren Lagen bis 1600 m. Seine bevorzugten Lebensräume stellen Hochstamm-Obstgärten mit einer extensiven Unternutzung und große Wildkraut- und Ruderalflächen mit verschiedenen Sträuchern dar. Er ist an Waldrändern, in Streuobstwiesen, in Feldgehölzen, in Heckenlandschaften und an Flussufern zu finden. Wenn in der Nähe Ruderalstandorte vorhanden sind, sucht er auch Kiesgruben, alte Gärten, Friedhöfe, Weinberge, Alleen und Parks auf. Wichtige Habitats-elemente stellen einzeln stehende Bäume und Samen tragende Pflanzen dar. In der Kulturlandschaft sind Brachen, Saumpfade, Hochstamm-Obstgärten, Ruderalflächen und im Siedlungsraum Naturgärten von besonderer Bedeutung.
- Seine Nahrung setzt sich aus halbreifen und reifen Sämereien von Stauden, Wiesenpflanzen und Bäumen zusammen. Während der Brutzeit frisst er auch kleine Insekten, insbesondere Blattläuse. In den frühen Morgenstunden ist die Nahrungssuche am intensivsten.
- Für den Nestbau bevorzugt der Stieglitz hoch gelegene Orte, die Deckung in Verbindung mit einem guten Ausblick bieten, z.B. hoch in den Baumkronen oder in hohen Sträuchern. Die Jungen werden vor allem mit Distelsamen und anderen Sämereien gefüttert. Nach dem Ausfliegen sitzen sie im Geäst und lassen regelmäßig ihren Standortlaut hören, damit die Altvögel sie mit Futter versorgen. Währenddessen beginnt das Weibchen ein neues Nest zu bauen, damit die zweite Brut begonnen werden kann.

Zum Distelfink können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage der [Schweizerische Vogelwarte Sempach](#) finden.